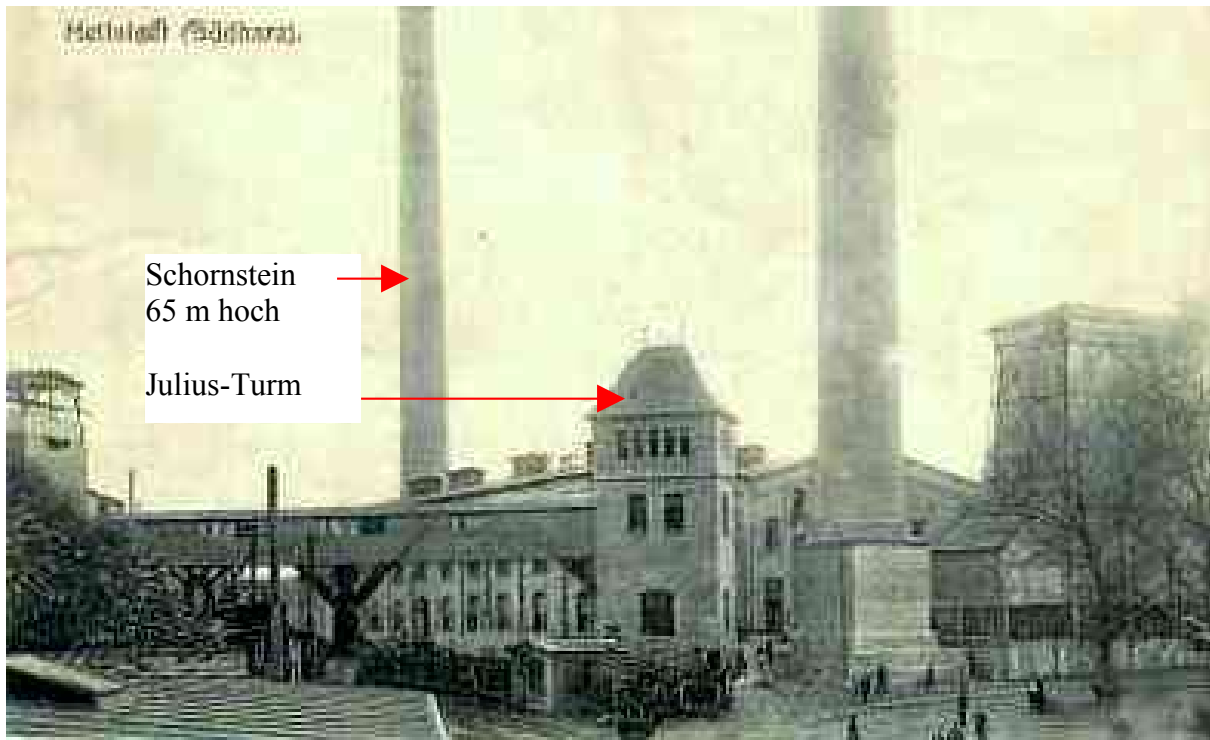
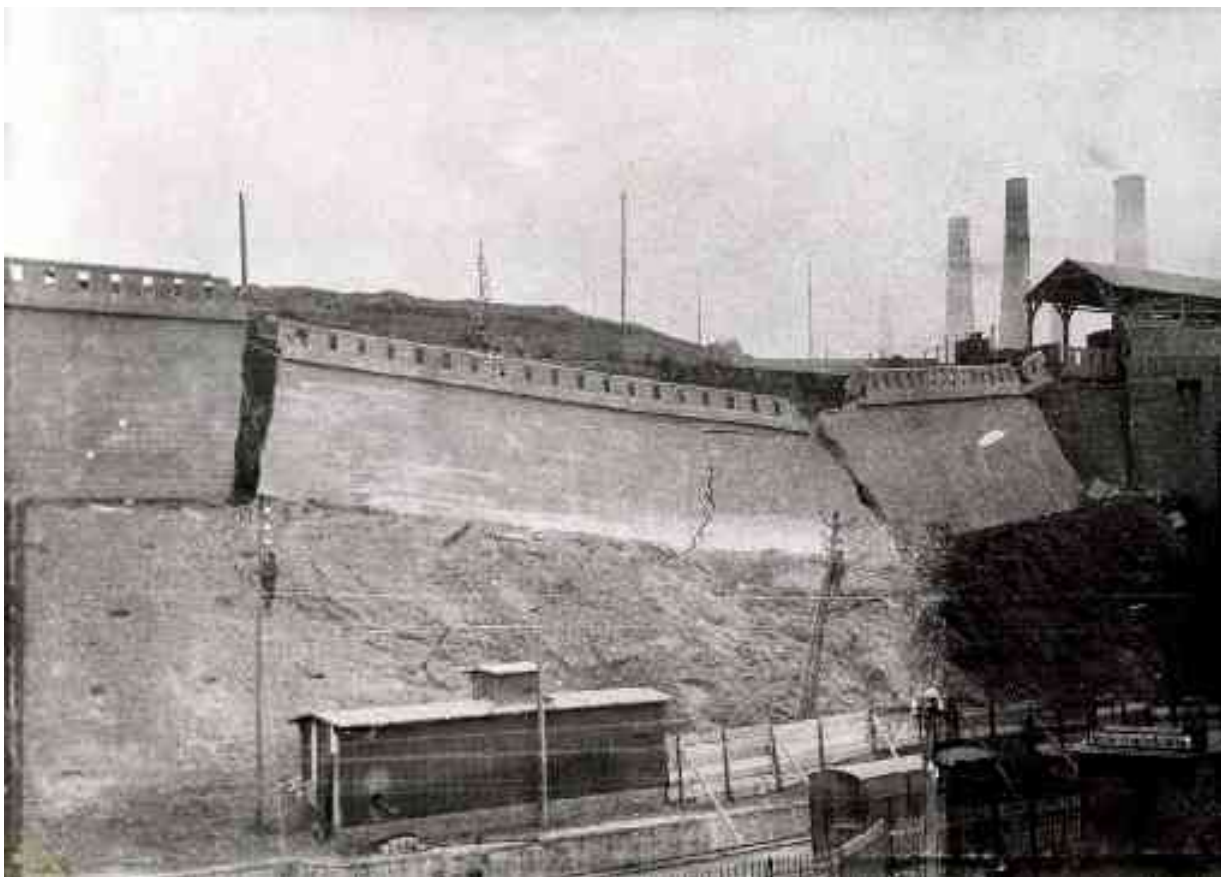


Ganz ohne Probleme blieb das imposante Bauwerk, hier eine Aufnahme um das Jahr 1938 nicht Eines heute kaum noch bekannten Zwischenfall gab es hier im Bereich des Kraftwerkes „Zentrale-Kupferkammer“ welches auch durch den Bahnanschluss günstiger mit Brennstoff versorgt werden konnte.



Im Bild zu sehen, die ehemalige Bahnstation Kupferkammer der Werksbahn und darüber die Holzbrücke mit der Kohlenfördereinrichtung vom Viadukt zum Kraftwerk.

An dieser Stelle kam es zu einem Einsturz. Dieses Ereignis, wird etwa zum Ende des Jahres 1921 vermutet. Nähere Angaben liegen bisher nicht vor. Als Ursache wurde angenommen, das Regenwasser welche nicht mehr abfließen konnte, das Erdreich aufgeweicht hat und so gegen die Stützmauer drückte welche Statisch auf eine Belastung nur von oben konzipiert war.





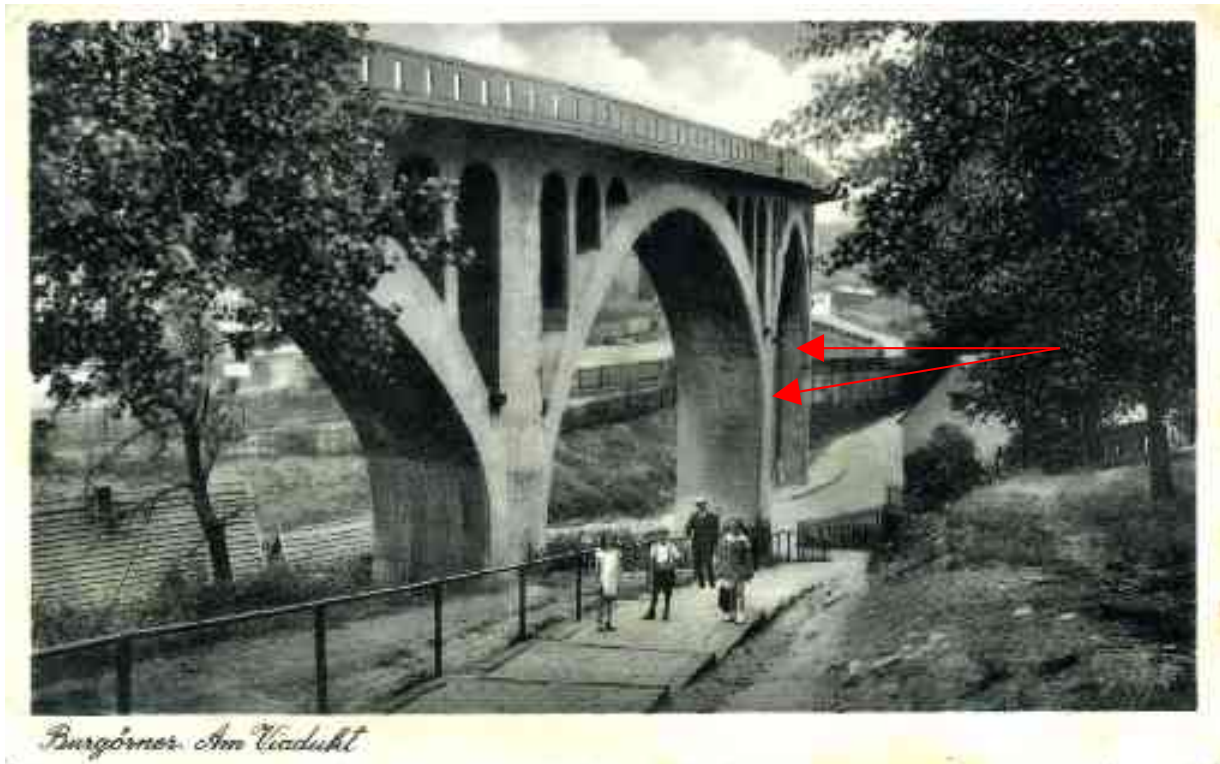
Bei der Reparatur wurde diese geschlossene Bauweise durch einzelne Felder mit Quersubstraten ersetzt und so kam es zu der über 80 Jahre bewährten Bauweise mit der uns bekannten Ansicht.



Im Vordergrund auch eine Brückenbaustelle - allerdings aus dem Jahre 2002



Eine andere Geschichte dagegen, weniger oder überhaupt nicht belegt, ist ein hartnäckiges Gerücht das wohl solange es diese Brücke gibt im Umlauf ist und weit mehr Interesse findet als die hervorragenden technischen Merkmale dieses Bauwerkes.



An einem Brückenpfeiler des Viaduktes (siehe Pfeil)  
rechts oder links der Durchfahrt „Stockhausstraße.

Soll ehemals ein schwarzes Kreuz an dem Pfeiler angebracht gewesen sein, Dieses Kreuz sollte angeblich an einen toten Italiener erinnern welcher auf mysteriöse Weise bei dem Bauwerk zu Tode gekommen sein und sogar mit einbetoniert wurde..

Selbst Dr. Karl Kaiser fügte diese Episode in seinen Erinnerungen wie folgt ein:  
Der Bau des erstgenannten Viaduktes war für Hettstedt ein bemerkenswertes Ereignis, das in meinem jungen Gedächtnis haften geblieben ist. Eine bekannte Betonbaufirma beschäftigte beim Bau eine größere Zahl von Italienern. Angeblich hatte es unter den Italienern Streit gegeben, und dabei soll einer von ihnen ums Leben gekommen sein. Um die Sache zu vertuschen, wäre der Leichnam zerstückelt und in den Beton mit eingebracht worden.

Da er sich, obwohl zeitlich näher daran als wir heute, auf keinerlei sachliche Dokumente stützen konnte schloss er es mit der Bemerkung:

**„So erzählten es sich die Kinder auf der Straße.“**

Anmerkung des Bearbeiters:

In meinen Berufs Jahren kam ich auch mit einem Mann zusammen welcher Jahrelang bei der Firma Dücker & Co. als Zimmerer-Polier arbeitete. Er hat an zahlreichen Projekten mitgewirkt um Beton-Schalungen zu erstellen für Brücken, Silos und Kühltürme aus Stahlbeton.

Dieser Mann hatte von vielen Brücken gehört, wo Bauarbeiter angeblich beim betonieren, meist Italiener (nicht oder schwer nachprüfbar), in die Schalung gefallen sind und mit einbetoniert wurden.

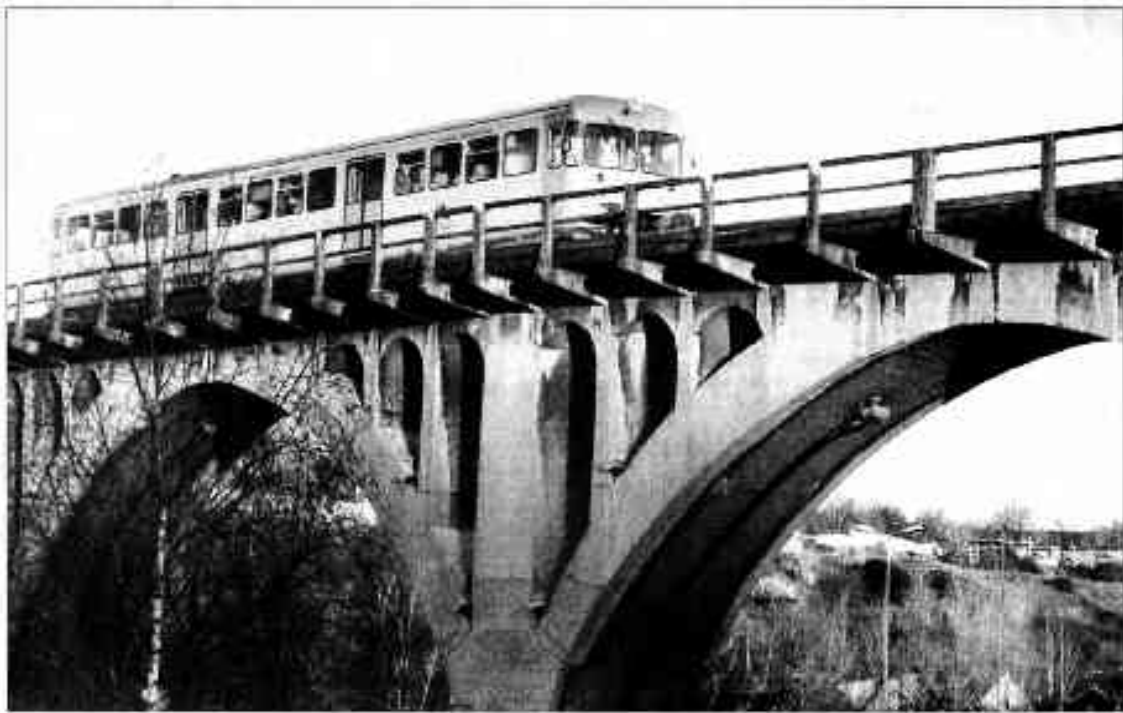
Solch ein Unfall ist durchaus möglich und würde die fortlaufenden Betonarbeiten erheblich beeinträchtigen. Man kann aber auch davon auszugehen das dieses Gerücht verbreitet wurde um die

Bauarbeiter zur erhöhten Wachsamkeit und Vorsicht, gerade beim betonieren aufmerksam zu machen - eine Arbeitsschutz-Maßnahme, auch im beiderseitigen Interesse - wenn man so will.

Hartnäckig hielt und hält sich dieses Gerücht eben auch hier in Hettstedt durch dieses aufgemalte schwarze Kreuz. Dieses Kreuz ist aber möglicherweise aus einem anderen Grund angebracht worden.

Nachforschungen in dieser Angelegenheit ergaben dazu einen ganz anderen möglichen Sachverhalt. Laut Eintrag in das Sterberegister des Kirchenbuches der Kirchengemeinde Burgörner, stürzte sich, am 1. April 1920, der Bergmann Friedrich Ahlburg in Folge eines Nervenleidens von der Eisenbahnbrücke die über den Schmalzgrund führt.

Ein anderes Ereignis ist aus diesem Zeitungs-Beitrag zu ersehen und weckte viele Hoffnungen Den Erhalt dieses Verkehrsweges und den damit zu erreichenden Arbeitsplätzen betreffend.



Seltenes Ereignis: Zum ersten Mal ist jetzt die Wipperlese über das Viadukt in Hettstedt gefahren. Die Fahrgäste waren Mitglieder des Regionalausschusses des Kreistages. Sie nahmen die Anschlussbahn Hettstedt in Augenschein, über deren Übernahme der Kreistag in seiner nächsten Beratung befinden soll. MZ-Fotos: Hans-Dieter Riekmann



EG/Chronist